

BEZIRK BRAUNSCHWEIG

BEZIRKS-
PARTEITAG
1958

SONNTAG 20. APRIL 930 UHR ANTOINETTENRUH WOLFENBÜTTEL

BEZIRKS -
PARTEITAG
1958

Am 20. April in Wolfenbüttel

RECHENSCHAFTSBERICHT

S^PD

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI
DEUTSCHLANDS

Bezirk Braunschweig

TAGESORDNUNG

1. Musik
2. Eröffnung
3. Begrüßungsansprachen
4. Wahl der Mandatsprüfungskommission
Wahl des Wahlausschusses
Wahl der Antragskommission
5. Referat Willi Eichler
"Programm, Politik und Aussichten der SPD"
6. Aussprache
- Mittagspause -
7. Arbeitsberichte
 - a) Bezirksvorstand
 - b) Kassierer
 - c) Revisoren
8. Bericht der Mandatsprüfungskommission
9. Aussprache
10. Wahl des Bezirksvorstandes
11. Wahl der Delegierten zum Bundesparteitag
12. Anträge



Ein herzliches Willkommen allen Delegierten und Gästen des 10. Bezirksparteitages der S P D, Bezirk Braunschweig, in Wolfenbüttel.

Wir Sozialdemokraten des Kreises Wolfenbüttel haben uns sehr darüber gefreut, dass der Bezirksvorstand beschlossen hat, den 10. Bezirksparteitag in Wolfenbüttel stattfinden zu lassen. Ein langgehegter Wunsch ging damit in Erfüllung.

Wir wünschen allen Delegierten und Gästen einen angenehmen Aufenthalt und einen erfolgreichen Verlauf der Tagung.

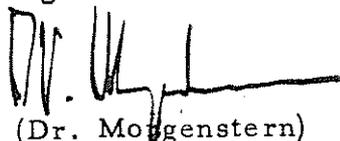
Wolfenbüttel, die alte Residenz- und Lessingstadt, verfügt über eine alte Arbeiterbewegung. Schon vor 1914 gab es in der Stadt Wolfenbüttel eine sehr aktive sozialdemokratische Bewegung. Der Zusammenbruch der demokratischen Republik 1933 brachte auch der Wolfenbütteler Arbeiterbewegung schwere Verfolgungen und viele Opfer.

Das mutige Eingreifen überzeugter Demokraten rettete Wolfenbüttel 1945 vor der Vernichtung. Nationalsozialisten hatten die Stadt befestigt. Die drohende Vernichtung der Stadt durch die anrückenden Amerikaner konnte nur dadurch verhindert werden, dass im letzten Moment die Panzersperren durch die Bevölkerung beseitigt wurden.

Der Aufbau der Stadt vollzog sich unter sozialdemokratischer Führung. Diese Arbeit wurde bei den letzten Gemeindewahlen anerkannt. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Fritz Ehrhoff wurde zum Bürgermeister der Stadt Wolfenbüttel gewählt.

Der 10. Bezirksparteitag in Wolfenbüttel hat grosse und schwere Aufgaben zu bewältigen. Nach dem Rückblick auf zwei Jahre politischer Arbeit gilt es Stellung zu nehmen zu den grossen innen- und aussenpolitischen Aufgaben, die vor uns liegen. Um nur einige dieser Aufgaben zu nennen: Kampf dem Atomtod, die Diskussion über den Weg der Partei, die Frage, wie wir unsere Arbeit in der Partei verbessern können, die Vorbereitung für den Bundesparteitag und die bevorstehenden Landtagswahlen.

Wir wünschen allen Delegierten und Gastdelegierten, dass dieser 10. Bezirksparteitag in Wolfenbüttel zur Lösung dieser Aufgaben beitragen möge.


(Dr. Morgenstern)

Ortsvereinsvorsitzender


(Ernst Kunkel)

Kreisvorsitzender

ZUSAMMENSETZUNG DES 10. BEZIRKSPARTEITAGES

Delegierte:

Kreis Braunschweig-Stadt	52
Kreis Braunschweig-Land	9
Kreis Braunlage	3
Kreis Gandersheim	15
Kreis Goslar	10
Kreis Helmstedt	26
Kreis Salzgitter	13
Kreis Wolfenbüttel	19
Bezirksvorstand	9

156 Delegierte

Gastdelegierte:

Kreis Braunschweig-Stadt	52
Kreis Braunschweig-Land	9
Kreis Braunlage	3
Kreis Gandersheim	15
Kreis Goslar	10
Kreis Helmstedt	26
Kreis Salzgitter	13
Kreis Wolfenbüttel	19
Bundestagsabgeordnete	2
Landtagsabgeordnete	4
Ehrengäste	60

213 Gastdelegierte

GESCHÄFTSORDNUNG

§ 1

Der erste Bezirksvorsitzende eröffnet und leitet den Bezirksparteitag und wird vertreten durch den 2. Vorsitzenden.

§ 2

Vor Aufnahme seiner Arbeit wählt der Bezirksparteitag

- a) die Mandatsprüfungskommission, die aus fünf ordentlichen Delegierten besteht;
- b) einen Wahlausschuss für die Wahlhandlungen, der aus fünf Gastdelegierten besteht. Seine Aufgabe ist, Stimmzettel auszugeben und einzusammeln, die Wahlergebnisse festzustellen und schriftlich dem Tagungsvorsitzenden zu übergeben;
- c) eine Antragskommission, die während der Tagung Empfehlungen zu den eingegangenen Anträgen erarbeiten soll.

Ferner verabschiedet er seine Geschäftsordnung und beschliesst die Tagesordnung endgültig.

§ 3

Abstimmungen sind offen; geheime Abstimmungen werden nur durchgeführt, wenn es die Sache erfordert oder der Bezirksparteitag es beschliesst. Wahlabstimmungen sind ebenfalls offen, wenn nur ein Vorschlag vorliegt (per Akklamation durch Handzeichen mit der Delegiertenkarte); sie erfolgen schriftlich und geheim, wenn mehrere Vorschläge für ein Amt eingereicht worden sind.

Das Stimmrecht kann nur persönlich und unmittelbar ausgeübt werden. Eine Übertragung auf einen anderen Delegierten ist unzulässig und macht die Stimmabgabe ungültig.

Wahlvorschläge können auch mündlich und jederzeit vor der Abstimmung eingebracht werden.

Vorstandswahlvorschläge werden zu Beginn des Bezirksparteitages bekannt gegeben; neue Wahlvorschläge können nur schriftlich bis zum Beginn dieses Tagesordnungspunktes eingereicht werden.

Beschluss gefasst ist, wenn der Tagungsvorsitzende augenscheinlich eine Mehrheit eindeutig erkennt und dies feststellt. Wird das angezweifelt, muss gezählt werden.

§ 4

Wortmeldungen sind schriftlich einzureichen. Das Wort wird in der Reihenfolge der Wortmeldungen erteilt. Mitgliedern des Bezirksvorstandes kann ausser der Reihe das Wort erteilt werden.

§ 5

Ein Delegierter muss "Zur Sache" sprechen. Verstösst der Diskussionredner gegen diese Vorschrift, so kann ihm das Wort entzogen werden. Ein Delegierter kann zu einer Angelegenheit nur einmal sprechen.

§ 6

Die Berichterstatter der Antragskommission sprechen als erste zu den bearbeiteten Anträgen. Sie sind berechtigt, am Schluss einer Aussprache über einen Antrag ein Schlusswort zu sprechen.

Über Zusatz- oder Abänderungsanträge muss zuerst beraten und entschieden werden, bevor über den Hauptantrag in ursprünglicher oder abgeänderter Form abgestimmt wird.

§ 7

Ein Delegierter ist berechtigt, Abweichungen von der Geschäftsordnung zu beanstanden; das geschieht durch einen Zuruf "Zur Geschäftsordnung". Danach ist dem Delegierten sofort und ausser der Reihe das Wort zu erteilen, sobald Rednerwechsel heransteht. Zur Sache darf er dabei nicht sprechen.

Über Anträge zur Geschäftsordnung ist sofort zu beraten und entscheiden. Es darf nur je ein Redner dafür und dagegen sprechen. Anträge auf "Übergang zur Tagesordnung", auf "Schliessen der Rednerliste" und auf "Schluss der Debatte" sind Anträge zur Geschäftsordnung.

§ 8

Nach Schluss der Aussprache über einen Antrag und vor Ankündigung der Abstimmung kann das Wort nur "Zur Abstimmung" erteilt werden, wenn ein Delegierter die genaue Formulierung des Antrages erfragen will.

Während der Abstimmung darf das Wort nicht mehr erteilt werden.

§ 9

Persönliche Bemerkungen sind zulässig. Sie dienen zur persönlichen Rechtfertigung.

§ 10

Über den Verlauf des Bezirksparteitages ist eine Niederschrift anzufertigen. Sie hat Anträge wörtlich und Abstimmungsergebnisse zahlenmässig genau festzuhalten.

Bestimmte Ausführungen müssen jedoch wörtlich aufgezeichnet werden, wenn ein Redner es ausdrücklich für einige Sätze, z. B. für seine Stellungnahme bei Abstimmungen, verlangt.

Die Niederschrift ist vom Verfasser, dem ersten Bezirksvorsitzenden und einem weiteren Delegierten zu unterschreiben, der nicht dem Bezirksvorstand angehört. Der Bezirksausschuss genehmigt die Niederschrift endgültig.

Die Niederschrift ist verlustsicher zu den Akten des Bezirksvorstandes zu nehmen.

§ 11

Diese Geschäftsordnung gilt auch für alle nachfolgenden Bezirksparteitage. Eine Abänderung während eines Bezirksparteitages ist nicht möglich; sie kann jedoch von einem Bezirksparteitag geändert werden, wenn die Abänderungsanträge fristgemäss eingereicht sind.

BEZIRKSVORSTAND

Jetzt:

- 1. Vorsitzender: Albert Höft, Braunschweig
- 2. Vorsitzender: Walter Schmidt, Braunschweig
- 1. Schriftführerin: Otti Winter, Helmstedt
- 2. Schriftführer: Karl Klages, Langelsheim
- Kassierer: Kurt Strauss, Braunschweig
- Beisitzer: Otto Bennemann, Braunschweig
- Heini Edler, Helmstedt
- Ernst Kunkel, Wolfenbüttel
- Alfred Schliestedt, Schöningen

Ferner:

- Vertreter d. Jungsozialisten: Heinz Walter, Braunschweig
- Vertreterin d. Frauen: Friedel Rosenbruch, Braunschweig
- Revisoren: Emma Berger, Braunschweig
- Adolf Lüddecke, Braunschweig
- Hans Oppermann, Braunschweig

Neu:

- 1. Vorsitzender:
- 2. Vorsitzender:
- 1. Schriftführer:
- 2. Schriftführer:
- Kassierer:
- Beisitzer:
-
-
-

Ferner:

- Vertreter d. Jungsozialisten:
- Vertreterin d. Frauen:
- Revisoren:
-

AUS DER ARBEIT DES BEZIRKSSEKRETARIATS

In der Berichtszeit haben wir zwei Wahlkämpfe geführt, die viel Zeit und Kraft in Anspruch genommen haben:

- 1.) Die Kommunalwahl am 28. Okt. 1956
- 2.) die Bundestagswahl am 15. Sept. 1957.

Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung dieser Wahlen ist auf den Bezirksvorstands-, Bezirksausschuss- und Kreisvorstandssitzungen ausführlich besprochen worden. Es ist auch nicht möglich, im Rahmen dieses kurzen Berichtes ausführlich über die Ergebnisse und ihre Auswertung zu sprechen.

Die Ergebnisse der Kommunalwahl im Bezirk Braunschweig waren gut. Wir konnten in den Kreisen Gandersheim, Blankenburg, Stadt Braunschweig die absolute Mehrheit erringen. Besonders erfreulich war das Ergebnis in der Stadt Braunschweig, wo wir zum ersten Mal seit vielen Jahren eine klare sozialistische Mehrheit bekommen haben.

Dieses Ergebnis war der Dank der Wähler für die geleistete kommunalpolitische Aufbauarbeit. Wir glaubten, dass dieses Wahlergebnis ein Bekenntnis zu den politischen Zielen der Sozialdemokratischen Partei sei.

Mit diesem Gedanken gingen wir in den Wahlkampf für die Bundestagswahl.

Unsere Mitarbeiter und Funktionäre haben frühzeitig mit den Vorbereitungen für den Wahlkampf begonnen und alle Kraft für einen guten Wahlausgang eingesetzt. Leider entsprach der Wahlausgang nicht unseren Erwartungen. Wir haben in der Bundesrepublik zwar 1,5 Millionen Wähler gewonnen - auch im Bezirk Braunschweig konnten wir Stimmen gewinnen - aber es ist uns nicht gelungen, unseren Kandidaten in direkter Wahl zum Siege zu verhelfen. Über die Landesliste sind Franziska Bennemann, Hans-Jürgen Junghans und für den Harzkreis Kurt Schröder aus Osterode in den Bundestag eingezogen.

Über die Gründe für diesen Wahlausgang ist viel geredet und geschrieben worden. Die Diskussion ist noch im vollen Gange, sie wird auf dem Bezirksparteitag und auf dem Bundesparteitag in Stuttgart weitergeführt werden und uns wahrscheinlich noch lange beschäftigen.

Die Debatte über die organisatorischen und politischen Fragen, über den Standpunkt der Partei zu einem Grundsatzprogramm, die Fragen um die Regierungsumbildung in Niedersachsen, wurden im Bezirk Braunschweig in sachlicher Form geführt. Diese Fragen werden auch auf dem Bezirksparteitag eine grosse Rolle spielen. Bei aller Diskussion waren sich unsere Genossen darüber klar, dass es darauf ankommt, die innere Geschlossenheit der Partei zu stärken und Wege aufzuzeigen, wie man die Arbeit der Partei verbessern kann.

Neue grosse Aufgaben liegen vor uns, die den Einsatz aller Kräfte erfordern. Die steigenden Preise, die wachsenden Kosten für die Rüstung, der Kampf gegen die atomare Aufrüstung, die stärker werdende Reaktion, die Vorbereitung der Landtagswahl im Frühjahr 1959, sind nur einige dieser Aufgaben.

Nur wenn alle mithelfen, werden wir unser Ziel, ein menschenwürdiges Dasein für alle Menschen, erreichen.

Die Arbeit des Büros - Schriftverkehr - Propaganda - Referentenvermittlung - Versammlungstätigkeit - Entsendung von Delegierten - Teilnahme an

Tagungen - Verbindung mit den Ortsvereinen - Kreisen - Landesausschuss und Parteivorstand, die Anfertigung und Verteilung von Material, Beschriftung von Plakaten, zentrale Plakatklebeaktion, lässt sich weder der Zeit noch der Bedeutung nach im Bericht erfassen.

Zu dem vom Bezirk versandten Material kommt noch die direkte Belieferung der Ortsvereine und Wahlhelfer durch den Parteivorstand.

Eine ganze Reihe unserer Ortsvereine hat von diesem zusätzlichen Angebot von Material Gebrauch gemacht.

Trotz aller Versuche, den Strom der Rat- und Hilfesuchenden auf unsere Sprechstunden abzulenken, kommen doch noch viele Genossen, um bei uns Rat und Hilfe zu holen. In vielen Fällen konnte geholfen werden, in anderen Fällen wurden bei Aussprachen mit diesen Genossen Hinweise gegeben.

Neben der Vorbereitung und Durchführung der Wahlkämpfe, der Abhaltung von Sprechstunden, Rat- und Auskunftserteilung, Beseitigung von persönlichen Schwierigkeiten wurde die Aussenarbeit im Bezirk nicht vernachlässigt. Ein Grossteil unserer Zeit und Kraft wurde benötigt, um Schwierigkeiten in Ortsvereinen und Kreisen zu beseitigen.

Unser Mitteilungsblatt "Der Kleine Volksfreund" ist bis zum Bundestagswahlkampf regelmässig erschienen und allen Mitgliedern zugestellt worden. Leider hat die Ausgestaltung des Blattes gelitten unter dem Mangel an Mitarbeitern, so dass die gesamte Arbeit von einem kleinen Redaktionsstab in Braunschweig geleistet werden musste. Nach der Beendigung des Bundestagswahlkampfes haben wir das Erscheinen der Zeitung zunächst eingestellt und dafür die "Debatte" für alle Mitglieder geliefert, weil sie mehr an Material bieten konnte, als unser Mitteilungsblatt. Trotzdem wird von vielen Genossen die weitere Herausgabe des "Volksfreund" vorgeschlagen, weil in diesem Mitteilungsblatt mehr auf örtliche Dinge eingegangen werden kann. Wir hoffen, dass wir diesem Wunsche Rechnung tragen können und zum Herbst das Mitteilungsblatt wieder regelmässig erscheinen kann.

AUS UNSERER FILMARBEIT

Die Aufführungen unserer Kulturfilmgemeinschaft wurden im Jahre 1956 regelmässig durchgeführt.

Diese Filmveranstaltungen erfreuten sich grosser Beliebtheit und wurden von unseren Mitgliedern und Gästen gern gesehen.

Trotz grosser Mühe unserer Genossen, die Tag für Tag im Einsatz waren, stiegen die Unkosten durch die Verteuerung der Filme immer weiter, so dass der Bezirksvorstand beschlossen hat, die Kulturfilmgemeinschaft zum 31.12.1956 aufzulösen.

Nach dem Ausscheiden unseres Sekretärs Hans Peters hat Albert Steinke, der bisher in der Kulturfilmgemeinschaft gearbeitet hat, die Tätigkeit als Sekretär des Landkreises Braunschweig übernommen.

Im Wahlkampf zur Kommunalwahl wurde vom Stadtkreis Braunschweig ein Film angefertigt; Dauer: 50 Minuten, Titel: Braunschweig - gestern und heute. Er wurde für unsere Veranstaltungen mit grossem Erfolg eingesetzt.

Leider ist es uns nicht möglich, die vielen Anfragen nach Filmveranstaltungen in dem bisherigen Umfang durchzuführen.

TONBAND- UND LICHTBILDWERBUNG

Für die Auflockerung unserer Veranstaltungen wurden bereits vielfach Tonbildfolgen eingesetzt.

Die farbigen Tonbildfolgen vom Kölner Kongress der SPD, "Die Neuordnung Deutschlands", und die Tonbildfolge "An der Wende der deutschen Politik" wurden besonders oft gezeigt.

Diese lebendige Berichterstattung von besonderen zentralen Veranstaltungen mit Originalaufnahmen von den Reden und Aussprachen fand grossen Anklang, ebenso die Tonbildfolgen, die während des Wahlkampfes vom Parteivorstand herausgegeben worden sind.

Die Tonbildserien, die im Propagandakalender des Parteivorstandes für 1958 aufgeführt sind, wurden vom Bezirksvorstand angeschafft und sind in vielen Veranstaltungen gezeigt worden. Sie eignen sich auch besonders für Veranstaltungen in befreundeten Organisationen und für öffentliche Veranstaltungen mit Gästen.

BILDUNGSARBEIT

Die Bildungsarbeit ist besonders gefördert worden durch den Einsatz von Film, Lichtbild und Tonband und die Teilnahme von 42 Genossinnen und Genossen an Kursen in Springe, Kochel und besonders in Bergneustadt. Diese Kurse werden von unseren Mitgliedern gern besucht. Die Teilnehmer kommen begeistert wieder zurück.

Wir hoffen, dass sich auch dieser Besuch der Kurse auf die gesamte Arbeit der Partei auswirkt und dass sich möglichst viele Genossen zur Teilnahme melden.

Zum Herbst dieses Jahres ist ein Wochenendkursus für alle Teilnehmer an den oben genannten Kursen geplant.

KOMMUNALPOLITISCHE SCHULUNGSARBEIT

ist immer noch die wichtigste Aufgabe in vielen Ortsvereinen. Neben den Kursen in Salzdethfurt wurden von den Kreisen 106 Wochenendschulungen mit 3172 Teilnehmern durchgeführt.

Diese kommunalpolitische Schulung hat sich besonders bei der Arbeit unserer Mitglieder in den kleinen Ortsvereinen günstig ausgewirkt.

PARLAMENTARISCHE ABENDE

Im Jahre 1956 trafen sich fast regelmässig am ersten Montag eines jeden Monats Vertreter des Bezirksvorstandes mit Abgeordneten aus dem Bundestag und Landtag und mit führenden Genossen aus der Verwaltung und Wirtschaft, um aktuelle Fragen zu besprechen.

Diese Zusammenkünfte haben 1957 nicht stattgefunden, weil alle Teilnehmer mit anderen wichtigen Dingen beschäftigt waren.

Auf Wunsch verschiedener Genossen werden die Zusammenkünfte nun wieder regelmässig durchgeführt.

BEZIRKSSCHIEDSGERICHT

Das Bezirksschiedsgericht hat in der Berichtszeit verschiedentlich unter Leitung des Genossen Paul B ä n s c h getagt, um vorhandene Schwierigkeiten und Gegensätze zu klären.

Einige Ausschlüsse, die vom Bezirksvorstand aus persönlichen und politischen Gründen durchgeführt werden mussten, sind von den Betroffenen ohne Einspruch anerkannt worden.

Örtliche Schwierigkeiten konnten durch Verhandlungen der zuständigen Vorstände und Kreisschiedsgerichte geklärt werden, so dass das Bezirksschiedsgericht dabei nicht angerufen wurde.

SPRECH- UND BERATUNGSSTUNDEN

werden wie bisher an mehreren Tagen in der Woche von sachverständigen Genossen durchgeführt.

Um die Ratsuchenden vom Bürobetrieb fernzuhalten, hat Albert Höft bis zu seiner Ernennung zum Vertriebenenminister regelmässige Sprechstunden im Rathaus abgehalten.

Die Anzahl der Ratsuchenden ist nicht registriert worden, sie ist aber nicht geringer geworden, da diese Sprechstunden im Laufe der Zeit immer bekannter geworden sind.

AUSKÜNFTTE IN LASTENAUSGLEICHSANGELEGENHEITEN

In der Berichtszeit wurden regelmässig wöchentlich Beratungsstunden für LAG-Angelegenheiten durchgeführt und insgesamt 116 Beratungen für Hilfesuchende erteilt.

In den meisten Fällen handelt es sich um Auskünfte in Hausratsangelegenheiten.

Leider lässt sich der Erfolg im einzelnen Falle nicht immer nachprüfen, da wir selten über den Ausgang der Beratungen und Beschwerden unterrichtet werden.

BIBLIOTHEK

Die immer noch sehr bescheidene Bücherei des Bezirks ist durch die Anschaffung mehrerer Werke bereichert worden.

Leider wird von der Möglichkeit intensiven Studiums durch Bücher aus der Bezirksbücherei nach wie vor zu wenig Gebrauch gemacht.

Wie bisher wurde die Bücherei häufig von jungen Studenten und Oberschülern für Vorträge und Semesterarbeiten benutzt.

ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALISTISCHER LEHRER

Die in der ASL organisierten Lehrer haben sich das Ziel gesetzt, die Schul- und Kulturpolitik im Geist des Sozialismus zu beeinflussen, unter den Lehrern für den humanistischen Sozialismus zu werben und die sozialistischen Lehrer zu einer solidarisch handelnden Gemeinschaft zusammenzuführen.

Die sozialistischen Lehrer im Bezirk Braunschweig haben in der Berichtszeit keine grossen Tagungen abgehalten. Die Entwicklung der Kultur- und Schulpolitik in Niedersachsen veranlasste jedoch, die Tätigkeit der ASL umzuorganisieren und an einigen zentralen Zusammenkünften in Bonn teilzunehmen.

VERTRIEBENENARBEIT

Die Arbeit für die Vertriebenen wird hauptsächlich von Albert Höft geleistet, der als Vertriebener diese Probleme aus eigenem Erleben kennt und durch seine Funktion in der Vertriebenen-Bewegung engen Kontakt mit den Vertriebenen und ihren Sorgen hat.

In mehreren Orten unseres Bezirks wurden Veranstaltungen für Vertriebene mit dem Genossen Hans Stephan vom Vertriebenenreferat des Parteivorstandes und Albert Höft durchgeführt.

BETRIEBSGRUPPEN

Die Arbeit der Betriebsgruppen in der Berichtszeit war besonders rege im Stadtkreis Braunschweig, wo in fast allen grösseren Industriebetrieben und der Verwaltung Betriebsgruppen bestehen.

In regelmässigen Zusammenkünften werden politische, wirtschaftliche und soziale Probleme besprochen.

Die Versuche, die Betriebsgruppenarbeit auch in anderen Kreisen intensiver zu gestalten, sind nur teilweise gelungen.

Im Salzgitter-Gebiet wurde bei besonderen Anlässen eine Betriebsgruppenzeitung herausgegeben und es wurden Flugblätter verteilt.

Die Betriebsgruppenarbeit hat sich bewährt bei der Verbreiterung unseres Einflusses in den Betrieben und bei der Vorbereitung und Durchführung von Betriebsratswahlen.

ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALDEMOKRATISCHER JURISTEN

Im Berichtsjahr wurden folgende Themen behandelt:

1. "Aufgaben des Niedersächsischen Staatsgerichtshofes"
Referent: Genosse Böhme
2. "Strafrechtsreform unter Berücksichtigung des Entwurfes eines
5. Strafrechtsänderungsgesetzes"
Referent: Genosse Le Mang

3. "Das Für und Wider einer allgemeinen Zuständigkeit des Justizministeriums für alle Teile der Rechtssprechung" (Verwaltungs-, Finanz-, Sozial- und Arbeitsgerichtsbarkeit)

Referenten: Dr. Borrmann
Dr. Marten
Dr. Blank
Dr. Lindemann
Landgerichtsrat Jäger

Diese Veranstaltung fand zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft des Bezirks Hannover in Hannover statt.

4. "Justizreform" Referent: Genosse Le Mang
5. Vorbesprechung zum Deutschen Juristentag (in Hannover)
6. Notwendigkeit und Ziele der Parteireform:
"Gerechtigkeit für alle als Leitidee des Sozialismus"
Referent: Genosse Böhme

Die Teilnahme der sozialdemokratischen Juristen an den Veranstaltungen liess zu wünschen übrig. Auch die Zusammenarbeit mit dem Bezirk Hannover hat nicht einwandfrei funktioniert.

Wir hatten desöfteren Gelegenheit, Vorschläge für die Benennung von Bundesrichtern, Bundessozialrichtern und Bundesverwaltungsrichtern zu machen, jedoch konnten diese Möglichkeiten aus Mangel an geeigneten Genossen meist nicht ausgenutzt werden.

Zum Vorsitzenden wurde wieder der Genosse Ernst Böhme, zum 2. Vorsitzenden der Genosse Dr. Heinz Morgenstern gewählt.

ARBEITSGEMEINSCHAFT VERFOLGTER SOZIALDEMOKRATEN

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich auf Vorstandssitzungen und überörtlichen Konferenzen an den Fragen der Entschädigung für Opfer des Nazisystems und an der Vorsorge gegen die Wiederauflebung nazistischer Strömungen beteiligt.

Am 24.6.1957 nahm Genosse Dr. Morgenstern im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft an der Zusammenkunft der AvS-Obleute, der sozialdemokratischen Mitglieder des Bundestagsausschusses für Fragen der Wiedergutmachung und der Sachverständigen aus den Landesbehörden in Bonn teil. Es wurde über folgende Fragen verhandelt.

1. Bericht über die Tätigkeit und weitere Aufgaben der AvS: M. Kukil
2. Auswirkungen der Rentenerhöhungen in der Sozialversicherung auf die Entschädigungsrenten nach dem EEG und nach Landesrecht.
Berichterstatter: ORR Heinrich Hennings, Bremen.
3. Die Situation der Entschädigung in den Ländern unter dem Gesichtspunkt der Durchführung des BEG neuer Fassung.
Berichterstatter: die Bezirksobleute der AvS und die Ländervertreter.

Am 4. 7. 1957 hat auf dem Urnenfriedhof der Stadt Braunschweig eine würdige Veranstaltung zum Gedächtnis der Riesebergopfer stattgefunden, die unter der Regie des Deutschen Gewerkschaftsbundes alle Verfolgtenorganisationen umfasste. Genosse Dr. Wenzel hat die Gedächtnisrede gehalten. Die Beteiligung war stark, der Verlauf sehr eindrucksvoll. Die Vorbereitungen für die entsprechende Gedenkfeier am 4. 7. 1958, die wegen der 25jährigen Wiederkehr besonders gross und wirkungsvoll aufgezo- gen werden soll, sind in vollem Gange. Das Land Niedersachsen hat einen Zuschuss für die Errichtung des Denkmals gemäss den Plänen des Bildhauers Pirko, Königslutter, auf Grund unserer Vorschläge bewilligt.

Die Arbeitsgemeinschaft hat in 4 Fällen die unentgeltliche Vertretung von Naziopfern vor den Entschädigungsbehörden und Gerichten übernommen.

Die Zusammensetzung des Vorstandes ist unverändert wie folgt:

- | | |
|------------------|------------------|
| 1. Vorsitzender: | Ernst Böhme |
| 2. Vorsitzender: | Hermann Troppenz |
| 1. Beisitzer: | |
| 2. Beisitzer: | Emil Juretzka |
| Schriftführerin: | Ilse Krense. |

ARBEITSGEMEINSCHAFT SELBSTÄNDIG SCHAFFENDER

Obwohl im Bezirk Braunschweig die Arbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender leider nicht von einer zusammenhängenden und zentral vom Bezirk geförderten Arbeit sprechen kann, ist die Arbeit in den einzelnen Arbeitsgemeinschaften niemals eingestellt worden. Eine förderliche Unterstützung durch Kreise und Bezirk hätte allerdings wohltuend den Einsatz befruchten können.

Der Blick über den Bezirksraum hinaus zeigt, dass solche Zusammenarbeit und Förderung nützlich sein kann für die gesamte politische Arbeit. So stehen aktive Arbeitsgemeinschaften neben Hannover vor allem im Raum Celle und im Südharz mit Herzberg als Mittelpunkt.

Für den Bezirk Braunschweig kann dies leider nicht berichtet werden. Die grösste Arbeitsgemeinschaft in der Stadt Braunschweig hat ihre Tätigkeit infolge der geringen Unterstützung durch den Stadtkreis nur auf wenige Zusammenkünfte beschränkt. Eine Schulungsaktion unter Mitwirkung der im Bundesvorstand tätigen Genossin Emma Berger hatte an sich beachtlichen Erfolg, der aber leider nicht nachhaltig genutzt wurde. In den Bundestagswahlkampf hat die Arbeitsgemeinschaft in der Stadt Braunschweig aktiv durch Agitation im Kreise der Handwerker und freien Berufe eingegriffen, wie sie beachtliche Spenden für den Wahlfonds aus ihrer Mitgliedschaft aufgebracht hat.

Die Beteiligung der einzelnen Gewerbezweige und Berufe an der Arbeitsgemeinschaft in der Stadt Braunschweig wird deutlich an folgenden Prozentsätzen: Handwerk 37 %, Gross- und Einzelhandel 26 %, Dienstleistungsgewerbe 23 % und freie Berufe 14 %.

Ihren Anteil hatte die Arbeitsgemeinschaft an der Ratswahl, wie auch an der Bundestagswahl, wobei ihr Wirken in der direkten Ansprache der gewerblichen und freiberuflichen Kreise gewiss nicht gering anzuschlagen war.

Die Schulungstagung in Braunschweig war zugleich Musterbeispiel für die Schulungsarbeit des Bundesvorstandes, der mit besonderem Interesse von dieser Arbeit in Braunschweig Kenntnis nahm.

Im Bezirksraum ist die Arbeitsgemeinschaft namentlich in Bad Gandersheim auf lebhaftes Interesse gestossen. Wiederholt trafen die Genossen sich dort mit Mitgliedern und interessierten Gewerbetreibenden. Auch in Seesen haben wir an Boden gewinnen können.

Im ganzen gesehen ist die Arbeit, die mit guten Ansätzen gerade im Bezirk Braunschweig begonnen worden war, aber nicht mit der nötigen Konsequenz verfolgt worden. Ursprünglich starke Arbeitsgemeinschaften selbständig Schaffender, wie sie in Helmstedt und Vorsfelde, aber auch in Goslar bestanden haben, sind nicht mehr aktiv. Auch die kleine, aber sehr rührige Arbeitsgemeinschaft in Jerxheim kann ohne förderliche Hilfe der Parteiorganisation allein nicht bestehen.

Der Kontakt zwischen Partei und Arbeitsgemeinschaften und die ständige Förderung der Arbeit kann nur gedeihlich sein und bleiben, wenn die Anträge der Braunschweiger Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft bei den Reformbestrebungen der Partei Berücksichtigung finden. Ansätze dazu hat der Bundesvorstand der ASS erneut getan, indem er dem Parteivorstand erneut Vorschläge für die organisatorische Zusammenarbeit zwischen Partei und ASS unterbreitet hat. Die Parole: "Heraus aus dem Turm", die jetzt im "Vorwärts" lebhafteste Diskussion gefunden hat, kann gerade durch die Förderung der Arbeit und Aufgaben der Arbeitsgemeinschaften selbständig Schaffender verwirklicht werden, denn hier ist Neuland für die Partei, das zu ackern sich lohnt! In diesen Kreisen unseres Volkes wartet man auf die Partei! Dabei sei erneut bekräftigt, dass die ASS Glied der Partei ist und dem Ganzen zu dienen bereit ist.

Im Bundesvorstand ist die Arbeitsgemeinschaft im Bezirk Braunschweig seit Jahren im geschäftsführenden Vorstand durch die Genossin Emma Berger vertreten, die auch den Steuerfachausschuss bisher geleitet hat, in dem Genosse Ernst Berger seit acht Jahren mitwirkt. Die Reform der Gewerbesteuer war ein Hauptanliegen, das von uns in diesem Ausschuss für die Arbeit der Bundestagsfraktion vorberaten wurde. Der Bezirk besitzt ausserdem ein Mandat im erweiterten Bundesvorstand, das bis jetzt vom Genossen Hasse vertreten wurde.

DIE FALKEN - SJD - BEZIRK BRAUNSCHWEIG

Das Jahr 1957 ist für den Bezirk Braunschweig ein besonders erfolgreiches Jahr gewesen.

Unser Falkenstaat "Unteilbares Deutschland" fand 1957 im Allgäu bei Füssen statt.

Wenn auch die Witterungsverhältnisse das Lagerleben nicht voll zur Entfaltung kommen liessen, so ist das Lager doch für jede Gruppe und für jeden einzelnen Falken ein grosser Gewinn gewesen. Herrliche Bergwanderungen, Sport, Spiel und Baden, vielfältige Neigungsarbeit und Feierstunden liessen mehr als 900 Kinder und Jugendliche zu einer grossen Gemeinschaft werden. In dieser Gemeinschaft waren auch fast 80 junge Menschen aus der SBZ bzw. Ostberlin für 14 Tage zu Gast, ferner haben Delegationen aus Hamburg und Hannoversch-Münden teilgenommen.

Folgende Aktionen unseres Bundesverbandes wurden von Delegierten des Bezirkes Braunschweig besucht:

1. Rote - Falken - Helfertreffen in Bielefeld
2. SJ - Treffen in Frankfurt am Main
3. Verbandskonferenz in Stuttgart
4. Falken - Helfertreffen in Düsseldorf
5. Rote - Falken - Helfertreffen in Dortmund

Ferner wurden Vorstandsvorstands- und Ausschusssitzungen besucht, und wir nahmen an Arbeitstagungen teil.

Der Bezirksvorstand, später auch der Helferkreis, hatten es abgelehnt, an der "Antimilitaristischen Aktion" in Frankfurt/Main im September 1957 teilzunehmen.

Begründung:

1. 14 Tage vor der Wahl werden die Helfer in ihren Ortsverbänden dringend benötigt.
2. Es war fragwürdig, ob eine solche Kundgebung auch nur halbwegs Einfluss auf das Wahlergebnis nehmen würde.
3. Die organisatorischen Vorbereitungen und die herausgegebenen Parolen boten keine Gewähr für eine stosskräftige Demonstration.

Innerhalb unseres Bezirkes

haben wir zahlreiche Schulungen aller Arbeitsringe, Sitzungen der Kinder-Parlamente und mehrere Jugendtreffen durchgeführt.

Besonders zu erwähnen wären:

1. Grenzlandkundgebung und Pfingstlager bei Harlingerode
2. Junghelfertreffen zu Ostern in der Asse
3. Besuch des Niedersächsischen Landtages durch unsere Parlamentarier
4. Jahresabschlusstreffen in der Asse
5. Bezirkskonferenz 1957

Eine besondere Würdigung verdient die Arbeit unserer Gruppenleiter in der Stadt und auf dem Lande. Ihr Einsatz Woche für Woche, oft auch 2 oder 3 mal in einer Woche, gibt unserem Verband eine grosse Aktivität und ermöglicht damit das weitgespannte Jahresprogramm. Die Kinder- und Jugendarbeit in den einzelnen Ortsverbänden hat sich weiter verbessert und auch zu Neugründungen von Ortsverbandsgruppen geführt.

Im Bezirk Braunschweig stehen folgende Heime unter der Verwaltung von Falkengruppen bzw. Falkenvereinen:

1. Falkenheim Wolfsburg
2. Heim in Schöningen
3. Falkenheim Langeleben im Elm
4. Falkenheim "Freundschaft" in der Asse bei Gr. Denkte

Diese vier Heime konnten 1957 weiter ausgebaut und verbessert werden. Dazu ist 1957 der Baubeginn unseres

Heinrich - Jasper - Haus

in Braunschweig, Tostmannplatz 12

gewesen. Dieses sehr schöne, erste Stadtheim dieser Art der Falken im ganzen Bundesgebiet, konnte am 8. März 1958 in wesentlichen Teilen, unter grosser Beteiligung der Öffentlichkeit, bereits eröffnet werden. Allen Genossinnen und Genossen, die in Parlamenten oder durch ihre Mitarbeit in

unseren Organisationen die Voraussetzungen für dieses Haus geschaffen haben, ist die Sozialistische Jugend - Die Falken - zu grossem Dank verpflichtet. Besonders herzlichen Dank gebührt aber dem Genossen Karl Janke, der mit grossem Einsatz der Motor dieses Heimbaues war und die Hauptlast getragen hat.

Die Genossin Anne Komm hat im Frühjahr 1957 ihre Tätigkeit als Bezirkssekretärin aufgegeben, ihre Aufgaben hat die Genossin Lieselotte Kunze übernommen. Beiden Genossinnen danken wir für ihren ständigen Einsatz und ihre umsichtige Mitarbeit.

Wenn es gestattet ist an dieser Stelle einen Wunsch zu äussern, dann diesen:

Die Sozialistische Jugend - Die Falken -
braucht noch viele Helfer

für Gruppenarbeit
für Neigungsarbeit
für technische und organisatorische
Aufgaben.

Dann ist auch wieder Platz in der grossen Falkengemeinschaft für viele Kinder und Jugendliche, die jetzt abseits stehen müssen.

FRAUENARBEIT

Die Frauenarbeit in der Berichtszeit kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Mitgliederzahl der Frauen hat im gesamten Bezirk um 106 zugenommen und damit den Stand von 1952 wieder erreicht. Es zeigt sich, dass die intensive Frauenarbeit der letzten zwei Jahre erfolgreich war. Dabei wurden alle modernen Propagandamittel eingesetzt.

Höhepunkte unserer Arbeit waren die Grenzlandtreffen zum Internationalen Frauentag in Hornburg und Helmstedt. An beiden Veranstaltungen nahmen einige tausend Frauen teil. Als Referentinnen waren Herta Gotthelf in Hornburg und Lisa Albrecht in Helmstedt anwesend.

Am Bundesparteitag und sonstigen zentralen Frauenveranstaltungen hat jeweils eine Genossin teilgenommen.

Von den 32 Frauengruppen des Bezirks wurden ca. 500 Veranstaltungen wie Feierstunden, Film- und Lichtbildvorträge, Heimat- und Singabende, Quiz- und Kabarett-Veranstaltungen sowie Ausflugsfahrten durchgeführt.

In der Berichtszeit fanden 13 Bezirksfrauenausschussitzungen statt. Hier wurden alle Fragen der Organisation und die anstehenden politischen Tagesfragen besprochen. Durch den engen Kontakt mit den Genossinnen aus allen Kreisen wurde eine gute Zusammenarbeit möglich.

Am 3.3.57 fand in Braunschweig eine Bezirksfrauenkonferenz statt, die sich mit den Aufgaben für die bevorstehende Bundestagswahl beschäftigte. Referentin war Herta Gotthelf. Es nahmen ca. 85 Genossinnen teil.

Während des Bundestagswahlkampfes haben sich die Frauen sehr stark in die Arbeit eingeschaltet, z.B. beim Verteilen von Flugblättern vor Betrieben und in Haushalten und in vielfachen sonst noch anfallenden Arbeiten.

Nach dem enttäuschenden Ausgang der Bundestagswahl wurde eine noch intensivere Frauenarbeit eingeleitet, die vor allem auf kulturellem Gebiet liegen soll, um auf diese Weise Frauen zu interessieren, die nicht in politische Veranstaltungen kommen.

Für die Schulung der Funktionärinnen wurden seit September 1957 zwei Wochenendkurse in Braunschweig und Wolfenbüttel durchgeführt, denen jeweils eine Bezirksfrauenausschusssitzung vorausging.

Auch an Kursen in Springe, Kochel und Bergneustadt haben in jedem Jahr Genossinnen teilgenommen.

Besonders erwähnenswerte Veranstaltungen im Bezirk:

- 7. Okt. 1957 Besichtigung des Dorfgemeinschaftshauses in Offleben
- 20. Nov. 1957 Heiterer Kabarett-Abend in Braunschweig gestaltet von den "Falken"
- 21. Nov. 1957 Kursus in Braunschweig mit Dr. Andiel
Thema: "Die moderne Demokratie zwischen Schein und Wirklichkeit"
- im Dezember 1957 Vorweihnachtliche Feiern in fast allen Frauengruppen
- 26. Jan. 1958 Kursus in Wolfenbüttel mit Hans-Josef Mauschewski, Hannover
Thema: "Wie überwinden wir die Zerrbilder, die unsere Gegner vom Sozialismus schufen"
- im Januar 1958 Wilhelm-Busch-Abende in Braunschweig, Offleben und Wolfenbüttel mit gleichem Programm.

Frauen in Parlamenten:

Bundestag:	1 Genossin
Landtag:	1 Genossin
Stadtvertretungen:	12 Genossinnen
Kreistage:	6 Genossinnen
Gemeindevertretungen:	9 Genossinnen

Als Schöffen und Geschworene stellen die Frauen einen erheblichen Anteil. In der Partearbeit sind Frauen ebenfalls im grossen Umfang tätig, so als Unterkassierer u. a. Funktionen.

Die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, der Arbeiterwohlfahrt und der Frauengilde der Konsum-Genossenschaft war gut.

Zum Schluss allen Genossen und Genossinnen herzlichen Dank für ihre unermüdliche Arbeit.

JUNGSOZIALISTEN

Die Jungsozialisten berichten:

In den Jungsozialistengruppen des Bezirks, die in Braunschweig, Salzgitter, Helmstedt, Broitzem, Salzdahlum, Schöningen, Liebenburg, Bad Harzburg, und anderen Orten bestehen, machte sich im Berichtszeitraum eine Umgruppierung bemerkbar.

Die fähigsten der jungen Genossen haben im Rahmen der Partei als Funktionäre neue Aufgaben übernommen und betreuen nur noch zum Teil ihre ehemaligen Jungsozialistengruppen. Dennoch haben sich überall im Bezirk die Jungsozialistengruppen tatkräftig bei den Gemeindewahlen und dem Bundestagswahlkampf - hier besonders bei der Betreuung moderner Werbemittel - beteiligt.

In Braunschweig trifft sich die Stammgruppe nach wie vor alle 14 Tage an einem Dienstag im Haus der Jugend und konzentriert ihre Arbeit auf die Diskussion aktueller politischer Probleme. Zurzeit beschäftigt sich die Gruppe mit dem Programmentwurf der Österreichischen Sozialdemokratischen Partei. Sie bemüht sich, wie auch die anderen Gruppen im Bezirk, einen grösseren Teil der in grosser Zahl neu eingetretenen jüngeren Mitglieder für die Gruppenabende zu gewinnen.

Die Jungsozialistengruppen in Helmstedt, Broitzem und Braunschweig betreuen erneut eine Gruppe Ost- und Westberliner Genossen, die zu Besuch in unserem Bezirk weilten.

Vertreter der Jungsozialistengruppen nahmen an den Tagungen des "Ringes Politischer Jugend", des Zentralarbeitsausschusses der Jungsozialisten sowie an einer gesamt-deutschen Informationstagung in Berlin und an internationalen Ferienlagern in Jugoslawien, Italien und Frankreich teil.

Zurzeit unterstützen alle Jungsozialistengruppen die Bewegung "Kampf gegen den Atomtod".

RECHTSBERATUNG

Die von dem Bezirksverband Braunschweig der SPD eingerichtete Rechtsberatungsstelle wurde von dem Genossen Fischer und zuweilen in seiner Vertretung von dem Genossen Hermann Troppenz geleitet. Nach dem Fortzug des Genossen Fischer aus Braunschweig hat sich dann der Genosse Hermann Troppenz ausschliesslich der Arbeit gewidmet.

Im allgemeinen muss festgestellt werden, dass die Tätigkeit der Rechtsberatungsstelle für die Gesamtpartei überaus nützlich ist. Das wird bewiesen durch die Zahlen der Besucher, die sich regelmässig an den Sprechtagen einfinden. Zwar schwankt die Besucherzahl, jedoch zeigt die Tendenz eindeutig das wachsende Bedürfnis, sich der Rechtsberatungsstelle zu bedienen.

Was Art und Umfang der Tätigkeit anbetrifft, so ist zu sagen, dass es kaum ein Gebiet des bürgerlichen, des öffentlichen und des sozialen Rechtes gibt, was nicht in der Beratungsstelle angesprochen werden muss.

In dem Berichtsjahr 1957 haben sehr viele Rentnerinnen und Rentner die Rechtsberatungsstelle aufgesucht, teils um die Rentenbescheide nach Massgabe der Rentenverbesserungsgesetze für Arbeiter und Angestellte vom

23. Februar v. J. nachprüfen zu lassen, zum anderen auch um sich über Fragen der Durchführung der Rentenneuregelung zu unterrichten. Im einzelnen wurde es in vielen Fällen notwendig, Schriftsätze oder Briefe für die Rentner anzufertigen, die geeignet waren, die Rentenversicherungsträger zu veranlassen, festgestellte Ungleichheiten und Unstimmigkeiten aufzuklären oder erteilte Rentenbescheide zu ändern. Dieses Beginnen ist zwar immer mühevoll, doch bereitet es Genugtuung, weil durch eine solche Ausweitung der Tätigkeit, die sich selbstverständlich auch auf andere Ratsuchende erstreckt, diesem Personenkreis bewiesen wird, dass die Partei sich alle Mühe gibt, Notstände zu erklären, zu mildern oder sogar zu beseitigen.

Eine nicht unerhebliche Vermehrung der Arbeit ist dadurch eingetreten, dass die Rechtsberatungsstelle von zahlreichen Nazi-Verfolgten aufgesucht wird, leider immer erst dann, wenn die Entschädigungsbehörde zu der Ablehnung von Ansprüchen gekommen ist.

Es ist unter diesen Umständen immer sehr schwierig und zeitraubend, das umfangreiche Aktenmaterial zu studieren, um zu versuchen, nach Möglichkeit noch zu einem günstigen Ergebnis für die Betroffenen zu kommen. Wenn das in einzelnen Fällen unter den vorliegenden Umständen nicht stets gelungen ist, so bleibt doch auch an dieser Stelle festzustellen, dass wir in anderen Fällen uns erfolgreich für die Interessen der Verfolgten einsetzen konnten.

Im Gegensatz zu den Feststellungen im Bericht des Sozialpolitischen Ausschusses kann abschliessend zu diesem Bericht gesagt werden, dass wir mit den Erfolgen der Rechtsberatungsstelle zufrieden sein können, wobei natürlich zugegeben werden muss, dass es zwischen den beiden Komplexen wesentliche Unterschiede gibt.

SOZIALISTISCHER DEUTSCHER STUDENTENBUND - GRUPPE BRAUNSCHWEIG

Nach wie vor ist das politische Interesse der Studentenschaft im Absinken begriffen.

Das gilt - auch nach den Erfahrungen unserer Freunde im ganzen Bundesgebiet - besonders für Technische und Pädagogische Hochschulen. Dadurch ist hier in Braunschweig das Braunschweig-Kolleg die relativ stärkste Sektion der Gruppe.

Für das Sommersemester 1956 müssen zwei Veranstaltungen, die grösseres Interesse bei der Studentenschaft fanden, erwähnt werden:

Die Vorführung eines DDR-Filmes: "Ernst Thälmann, Sohn seiner Klasse", mit einem Kommentar von Prof. Dr. Eckert.

Eine psychologische Nachbetrachtung zu diesem Film von Dozent Baumgart.

(Zwei Zahlen, die zum Nachdenken anregen: Zum Film kamen ca. 750, zur Nachbetrachtung ca. 40 Besucher.)

Für das Wintersemester 1956/57 sind zu erwähnen:

Ein Referat von Wolfram Schubert: "Von der Hitlerjugend zur Jugend ohne Ideologie".

Eine zweitägige Arbeitstagung über das Thema: "Der zweite Weg zur Hochschulreife".

Im Rahmen dieser Tagung wurden folgende Hauptreferate gehalten:

Sonnabend, 26.1., 11.15 Uhr (in der Kant-Hochschule) gab ein Psychologe eine Antwort auf die Frage nach der Notwendigkeit des Zweiten Weges. Referent: Dipl. Psych. Baumgart, Dozent an der Päd. Hochschule.

Sonnabend, 26.1., 17.15 Uhr (in der Kant-Hochschule) nahm der Schriftleiter der Allgemeinen Deutschen Lehrerzeitung, Dr. Karl Bungardt, Frankfurt/Main, zu diesem Thema Stellung.

Sonntag, 27.1., 10.30 Uhr (im gr. Saal des Gewerkschaftshauses)
Braunschweig-Kolleg 1949-1956: Ein Erfolgsbericht über die Erwachsenenbildung, Referent: Oberstudienrat Rassmann, Dipl. Psych. und Leiter des Braunschweig-Kollegs.

Drei Jahre Arbeit in den Aufbaulehrgängen der Berufsschule
Referent: Berufsschuldirektor Stender.

An dieser Tagung nahmen Gäste von Universitäten und Hochschulen der Städte Berlin, Göttingen, Hamburg und Wilhelmshaven, ferner vom Oberhausener Institut teil.

Der Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, Mitglieder des Rates und die Spitze der Schulverwaltung waren Gäste einzelner Veranstaltungen dieser Tagung. (Leider traf das Thema nicht auf das Interesse der sozialistischen Lehrer.)

Im Sommersemester 1957 trafen wir uns zu wöchentlichen Diskussionsabenden, zu denen wir die Studentenschaft einluden. Wir beschäftigten uns mit aktuellen Fragen, z. B. mit dem "Göttinger Manifest".

Obwohl vor und während der Bundestagswahl Semesterferien waren, beteiligte sich unsere Gruppe mit starkem Einsatz am Wahlkampf für den 15. September.

Im Wintersemester 1957/58 traten wir mehr mit öffentlichen Vorträgen an die Studentenschaft heran. Als wichtigste Veranstaltungen werden folgende genannt:

Dr. Dr. Wenzel:	"Die SPD nach dem 15. September"
Prof. Dr. Dr. Maas:	"Reise durch das heutige Polen"
Prof. Dr. Eckert:	"Das Ermächtigungsgesetz, 1933 und der Röhm-Putsch, in Verbindung mit Tonaufnahmen von Hitler-Reden"

An die einzelnen Vorträge schlossen sich Diskussionen an.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen Genossen, die uns mit ihrem Rat und mit finanziellen Opfern in unserer Arbeit unterstützten, unseren herzlichen Dank sagen.

Wir meinen jedoch, dass die Zusammenarbeit mit der Partei und mit befreundeten Organisationen noch enger sein könnte, damit auch wir an den Hochschulen noch intensiver als bisher für das gemeinsame Ziel wirken können. Das unpolitische Verhalten der Studentenschaft zeigt, wie wichtig unsere Arbeit, auch auf diesem kleinen Sektor, sein kann.

SOZIALPOLITISCHER AUSSCHUSS

Der Sozialpolitische Ausschuss hat seine Tätigkeit in den Berichtsjahren unter dem Vorsitz des Genossen Hans Oppermann und später des Genossen Hermann Troppenz in der Weise fortgesetzt, dass abgesehen von ein bis zwei

Ferienmonaten regelmässige Monatsversammlungen stattgefunden haben.

Am 4. April 1956 wurden Neuwahlen vollzogen. 1. Vorsitzender wurde Hermann Troppenz, 2. Vorsitzender Hans Oppermann.

Die Problematik innerhalb der Sozialpolitik hat seit Jahr und Tag Umfang und Formen angenommen, die den Ausschuss immer wieder beschäftigen mussten. Die von der SPD-Bundestagsfraktion erarbeiteten Vorstellungen über eine grundlegende Reform der Sozialversicherung mussten ebenso gewürdigt werden wie das Verhalten der Bundesregierung und der sie stützenden Parteien bei der Gestaltung dieser Probleme. Erfreulicherweise kann an dieser Stelle festgestellt werden, dass wir eine zwar kleine, aber desto mehr interessierte Gruppe innerhalb des Ausschusses besitzen, die sich entweder durch eigene Stellungnahme oder entsprechende Diskussionsbeiträge mit beachtenswertem Schwung bemühte, innerhalb des Bezirkes das Verständnis für die Ausschusstätigkeit zu wecken. Es kann leider nicht gesagt werden, dass wir mit den Erfolgen zufrieden sind. Es zählen etwa 50 Genossinnen und Genossen zu dem Ausschuss und von diesen beteiligen sich etwa 20 %, allerdings regelmässig.

Im abgelaufenen Berichtsjahr haben wir uns sehr eingehend mit der Reorganisation unseres Gremiums befasst. Wir haben versucht, unsere Tätigkeit auf die Kreise des Verwaltungsbezirks Braunschweig zu übertragen, weil es uns dünkte, dass die Tätigkeit innerhalb der Stadt Braunschweig etwas zu einseitig sei. Wir sind in die Kreise Helmstedt, Wolfenbüttel, Watenstadt-Salzgitter und den Landkreis Braunschweig gefahren, um durch Vorträge und Diskussionen den Kreis der sozialpolitisch interessierten Genossinnen und Genossen zu erweitern. Es muss allerdings auch in diesem Zusammenhang festgestellt werden, dass uns ein voller Erfolg versagt geblieben ist.

Im Berichtsjahr 1957 haben wir uns fast auf jeder Zusammenkunft mit den Rentenverbesserungs-Neuregelungsgesetzen für Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Wir haben unsere Auffassungen dem erweiterten Kreisvorstand des Stadtkreises der Partei vorgetragen. Über das Ergebnis ist zu sagen, dass der Kreisvorstand sein lebhaftes Interesse an unserer Arbeit bekundet hat, was u. a. dadurch zum Ausdruck gekommen ist, dass über die Rentengesetzgebung und ihre Praktizierung seit dem 1. Januar 1957 in den einzelnen Stadtteilen Vorträge und Diskussionen veranstaltet werden konnten, wobei wir uns speziell an die eingeladenen Rentnerkreise mit unseren Darlegungen gewandt haben. Darüber hinaus erhielten wir auch Einladungen von der Frauengruppe in Wolfenbüttel, den Ortsvereinen Goslar und Schöningen und anderen Ortsvereinen im Landkreis Braunschweig. Es kann festgestellt werden, dass die Veranstaltungen regelmässig gut besucht waren, ferner, dass wir mit unseren Darlegungen mindestens erreicht haben, die betroffenen Rentnerschichten aufzuklären. Wir haben uns nicht auf die Aufzählung trockener Paragraphen beschränkt, sondern die Gesetzgebung als ein sogenanntes Politikum gesehen mit allen Konsequenzen, die eine solche Betrachtungsweise auslösen muss.

Inzwischen gehen die Diskussionen im Bundestag weiter. Die Bundestagsfraktion bleibt nach wie vor initiativ. Unter diesen Umständen ist es für die sozialpolitischen Gremien in den Bezirken der Partei ein unbedingtes Erfordernis, die Arbeiten zu vertiefen. Nur auf diese Weise können wir den Parteivorstand in seinen Bemühungen um die Gestaltung eines sozialpolitischen Programms unterstützen.

Es sei abschliessend dem dringenden Wunsche Ausdruck gegeben, dass in dem kommenden Jahre die Tätigkeit des Sozialpolitischen Ausschusses der SPD, Bezirk Braunschweig, durch grössere Kräfte und Impulse zu Erfolgen kommt. Unserer Meinung nach kann das allerdings nur dann möglich sein, wenn sich mehr Genossinnen und Genossen zur Mitarbeit an der Gestaltung sozialpolitischer Probleme bereitfinden.

BERICHT DES KASSIERERS

Beide Berichtsjahre standen im Zeichen von Wahlkämpfen. Am 28.10.56 fanden die Kommunalwahlen und am 15.9.57 die Wahlen zum Bundsparlament statt. Diese Wahlkämpfe stellten sowohl an unsere Finanzen als auch an die Einsatzfreudigkeit aller unserer Funktionäre recht hohe Anforderungen. Unser besonderer Dank gilt deshalb allen Kassierern und Unterkassierern. Ihr unermüdlicher Einsatz bei dem Verkauf der Wahlfondsmarken hat wesentlich zur Bestreitung der recht beträchtlichen Wahlkosten beigetragen.

Sowohl die Mitgliederbewegung als auch das Beitragsaufkommen haben sich weiterhin positiv entwickelt. Allerdings haben sich in der Beitragsfrage einige unserer Erwartungen nicht erfüllt. Wir hatten damit gerechnet, dass nach Wirksamwerden der Rentenreform der Verkauf der 30 Pfg.-Marken gänzlich eingestellt werden würde. Der Anteil dieses Markenwertes am Gesamtmarken-Umsatz belief sich in den Berichtsjahren jedoch immerhin noch auf 7,6 bzw. 6,3 %. Wir sollten nun wirklich dahinkommen, dass diese Marke nur in Fällen echter Not und auf Antrag hin verkauft wird.

Zum anderen erhofften wir eine wesentliche Steigerung des Umsatzes des Beitragswertes zu 1,80 DM. Die zu verzeichnende Umsatz-Steigerung dieses Wertes von 1,9 % im Jahre 1955 auf 2,8 % in 1956 und 3,9 % in 1957 ist nicht gerade beträchtlich, lässt uns aber hoffen, dass sich im Jahre 1958 und darüber hinaus immer mehr Mitglieder bereit finden werden, ihrer Beitragsehrlichkeit sichtbaren Ausdruck zu geben. Jeder Genosse sollte es sich zur Pflicht machen, seinen Monatsbeitrag mindestens in Höhe eines Stundenverdienstes zu leisten. Wer laufend diese kleine Mehrbelastung auf sich nimmt, hilft mit, die grossen politischen Ziele unserer Partei zu verwirklichen.

Die Zusammenarbeit der Ortsvereine mit der Bezirkskasse war in der Berichtszeit recht gut.

BERICHT DER REVISOREN

In regelmässigen Quartalsprüfungen wurden die Kassenvorgänge materiell und formell geprüft, und zwar z. T. in Stichproben, für den Monat August 1956 lückenlos. Für den Monat September 1956 wurde ausserdem die Mitgliederbewegung einschliesslich der Ortsvereinsabrechnungen und der Sonderkonten lückenlos überprüft. Die Übereinstimmung der Abrechnungen mit den Kassenbeständen konnte festgestellt werden. Über das Ergebnis der Prüfungen wurden Kassenprüfungsprotokolle niedergelegt.

Das beim Bezirksvorstand geführte Festgeldkonto hat trotz der Finanzierung der Wahlkämpfe zur Kommunalwahl 1956 und zum Bundestag 1957 eine Steigerung erfahren. Der Bezirksvorstand hat hier eine Rücklage für ausserordentliche politische Aufgaben geschaffen.

Dem die Kassengeschäfte führenden Genossen Pattloch gebührt für seine umfangreiche und sehr sorgfältige Arbeit Lob und Dank.

Leider muss beanstandet werden, dass es immer noch einige Ortsvereine gibt, die ihre Abrechnungen und Abführungen an den Bezirk nicht pünktlich erledigen. Im Interesse der Schlagkraft unserer Arbeit im Bezirk ist es notwendig, dass diese Übelstände in Zukunft abgestellt werden. Die betreffenden Ortsvereine wurden durch die Kasse des Bezirks inzwischen angesprochen. Sie werden gebeten, nunmehr unverzüglich ihre Abrechnungen einzureichen und künftig solche Verzögerungen zu vermeiden.

Die Revisoren

gez. Emma Berger gez. Hans Oppermann
gez. Adolf Lüddecke

BUNDESTAGSABGEORDNETE DER SPD

1. Franziska Bennemann, Braunschweig, Isoldestrasse 36
2. Hans-Jürgen Junghans, Salzgitter-Bad, Breitestrasse 74

LANDTAGSABGEORDNETE DER SPD

1. Otto Bennemann, Braunschweig, Isoldestrasse 36
2. Hildegard Brodführer, Bad Gandersheim, Bismarckstrasse 25 b
3. Fritz Ehrhoff, Wolfenbüttel, Atzumerweg 8
4. Albert Höft, Braunschweig, Kälberwiese 7
5. Ernst Kunkel, Wolfenbüttel Hellerstrasse 5
6. Willi Schlüter, Klein Stöckheim, Kreis Braunschweig
7. Walter Schmidt, Braunschweig, Gliesmaroder Strasse 70
8. Alfred Tack, Schöningen, Knappenweg 3

Kassenbericht des Bezirksverbandes für das Jahr 1956

Einnahmen

Betriebsmittelbestand am 1. Januar 1956

Barkasse 631.50 DM
 Banken 57517.31 "
 Postscheck 778.93 "

Beiträge 58927.83 DM
 Spenden 125996.97 "
 Anlagen 19214.35 "
 Veranstaltungen 5800.-- "
 Sächliche Verwaltungskosten 14986.76 "
 Schriften 5396.15 "
 Schulung 41.60 "
 Agitation 11170.35 "
 Wahlen 2125.-- "
 Kraftfahrzeuge 17817.53 "
 Büromiete 992.30 "
 Telefongebühren 90.-- "
 Licht und Heizung 1463.21 "
 Verschiedene 102.42 "

Barabhebungen und
 Kontenübertragungen 70000.-- DM
 Rückzahlungen auf Darlehn 1605.-- "

335729.47 DM

Ausgaben

Beiträge an Partei-Vorstand 29059.16 DM
 Spenden 6380.-- "
 Anlagen 7050.25 "
 Veranstaltungen 11995.95 "
 Persönliche Verwaltungskosten 24739.82 "
 Sächliche Verwaltungskosten 6816.70 "
 Schriften 971.23 "
 Schulung 3589.79 "
 Agitation 18214.24 "
 Wahlen 32604.20 "
 Büromiete 1254.-- "
 Portokosten 2211.93 "
 Telefongebühren 4829.47 "
 Licht und Heizung 738.73 "
 Reisekosten 4324.40 "
 Kraftfahrzeuge 8087.86 "
 Kreisbüros 38617.01 "
 Verschiedene

Barabhebungen und
 Kontenübertragungen 70000.-- DM
 Darlehn 2750.-- "

Betriebsmittelbestand am 31. Dezember 1956

Barkasse 1045.42 DM
 Banken 59193.08 "
 Postscheck 1246.28 "

61484.73 "

335729.47 DM

===== Kassenbericht des Bezirksverbandes für das Jahr 1957 =====

Einnahmen

Betriebsmittelbestand am 1. Januar 1957		
Barkasse	1045.42 DM	
Banken	59193.03 "	
Postscheck	1246.28 "	
	<u>61484.73 DM</u>	
Beiträge	132870.-- "	
Spenden	13322.10 "	
Anlagen	622.-- "	
Veranstaltungen	10191.62 "	
Sächliche Verwaltungskosten	5064.06 "	
Schriften	30.-- "	
Schulung	8333.47 "	
Agitation	961.50 "	
Wahlen	46134.59 "	
Kraftfahrzeuge	530.50 "	
Telefongebühren	1388.60 "	
Verschiedene		
Barabhebungen und		
Kontenübertragungen	63500.-- DM	
Rückzahlungen auf Darlehn	1530.-- "	
	<u>63030.-- "</u>	

Ausgaben

Beiträge an Partei-Vorstand		30196.99 DM
Spenden		2270.-- "
Veranstaltungen		11516.40 "
Persönliche Verwaltungskosten		20610.83 "
Sächliche Verwaltungskosten		5388.29 "
Schriften		871.25 "
Schulung		4483.89 "
Agitation		8585.27 "
Wahlen		72030.56 "
Büromiere		1254.-- "
Portokosten		2612.52 "
Telefongebühren		4875.19 "
Licht und Heizung		691.85 "
Reisekosten		3715.45 "
Kraftfahrzeuge		5565.92 "
Kreisbüros		42220.33 "
Verschiedene		
Barabhebungen und		
Kontenübertragungen	63500.-- DM	
Darlehn	800.-- "	64300.-- "
Betriebsmittelbestand am 31. Dezember 1957		
Barkasse	1460.27 DM	
Banken	60315.78 "	
Postscheck	2998.38 "	
	<u>64774.43 "</u>	

=====
345963.17 DM
=====

=====
345963.17 DM
=====

Mitgliederbewegung im Jahre 1956

	Br. - Stadt		Br. - Land		Wolfenbüttel		Gandersheim		Goslar		Helmstedt		Salzgitter		Blankenburg		Bezirk insgesamt	
	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956
männlich	3882	3915	728	747	1669	1666	1300	1298	790	819	2205	2245	1053	1078	303	314	11930	12082
weiblich	1205	1231	79	91	181	195	164	166	136	140	347	355	153	157	20	19	2285	2354
insgesamt	5087	5146	807	838	1850	1861	1464	1464	926	959	2552	2600	1206	1235	323	333	14215	14436
Prozent, Anteil																		
männlich	76,3	76,1	90,2	89,1	90,2	89,5	88,8	88,7	85,3	85,4	86,4	86,4	87,3	87,3	93,8	94,3	83,9	83,7
weiblich	23,7	23,9	9,8	10,9	9,8	10,5	11,2	11,3	14,7	14,6	13,6	13,6	12,7	12,7	6,2	5,7	16,1	16,3
Veränderung in %																		
männlich	-1,5	+0,9	-6,1	+2,9	-4,3	-0,2	-5,7	-0,2	+2,1	+3,7	-0,7	+1,8	-2,5	+2,4	-5,9	+3,6	-2,5	+1,3
weiblich	+3,5	+2,2	+2,6	+15,2	-1,6	+7,8	-4,1	+0,2	-33,9	+3,0	+5,8	+2,3	-1,9	+2,6	+17,6	-5,0	-0,8	+3,0
insgesamt	-0,4	+1,2	-5,3	+3,8	-4,0	+0,6	-5,5	-	-5,5	+3,6	+0,2	+1,9	-2,4	+2,4	-4,7	+3,1	-2,2	+1,5
Zahl der Ortsvereine	20	20	51	52	67	68	50	48	27	26	43	42	24	22	5	5	287	283
Mitglieder im Verhältnis zur Einwohnerzahl in %	2,10	2,13	1,21	1,25	1,35	1,39	1,80	1,85	1,08	1,14	2,08	2,15	1,22	1,23	2,10	2,28	1,67	1,71

Mitgliederbewegung im Jahre 1957

	Br.-Stadt		Br.-Land		Wolfenbüttel		Gandersheim		Goslar		Helmstedt		Salzgitter		Blankenburg		Bezirk insgesamt		
	1956	1957	1956	1957	1956	1957	1956	1957	1956	1957	1956	1957	1956	1957	1956	1957	1956	1957	
männlich	3915	3879	747	763	1666	1618	1298	1339	819	813	2245	2221	1078	1116	314	298	12082	12047	
weiblich	1231	1230	91	95	195	204	166	170	140	136	355	382	157	177	19	18	2354	2412	
insgesamt	5146	5109	838	858	1861	1822	1464	1509	959	949	2600	2603	1235	1293	333	316	14436	14459	
Prozent, Anteil																			
männlich	76,1	75,9	89,1	88,9	89,5	88,8	88,7	88,7	85,4	85,7	86,4	85,3	87,3	86,3	94,3	94,3	83,7	83,3	
weiblich	23,9	24,1	10,9	11,1	10,5	11,2	11,3	11,3	14,6	14,3	13,6	14,7	12,7	13,7	5,7	5,7	16,3	16,7	
Veränderung in %																			
männlich	+0,9	-0,9	+2,9	+2,1	-0,2	-2,9	-0,2	+3,2	+3,7	-0,7	+1,8	-1,1	+2,4	+3,5	+3,6	-5,1	+1,3	-0,3	
weiblich	+2,2	-0,1	+15,2	+4,4	+7,8	+4,6	+0,2	+2,4	+3,0	-2,9	+2,3	+7,6	+2,6	+12,7	-5,0	-5,3	+3,0	+2,5	
insgesamt	+1,2	-0,7	+3,8	+2,4	+0,6	-2,1	-	+3,1	+3,6	-1,0	+1,9	+0,1	+2,4	+4,7	+3,1	-5,1	+1,5	+0,2	
Zahl der Ortsvereine	20	19	52	51	68	67	48	48	26	25	42	43	22	22	5	5	283	280	
Mitglieder im Verhältnis zur Einwohnerzahl in %	2,13	2,10	1,25	1,28	1,39	1,36	1,85	1,92	1,14	1,13	2,15	2,15	1,23	1,26	2,28	2,19	1,71	1,71	

Verkaufte Beitragsmarken 1956

Wert	Br.-Stadt		Br.-Land		Wolfenbüttel		Gandersheim		Goslar		Heimstedt		Salzgitter		Blankenburg		Bezirk insgesamt	
	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%
0,30	4396	7,7	378	3,9	970	4,5	1865	10,9	578	5,4	2654	9,3	1173	8,6	296	8,3	12310	7,6
0,60	19468	38,9	3978	41,1	9822	45,6	6510	38,2	4916	45,9	9510	33,1	4960	36,1	1347	37,6	60511	37,2
1,20	24642	42,9	4665	48,3	8917	41,4	7612	44,7	4528	42,2	14284	49,7	5998	43,7	1736	48,5	72382	44,6
1,80	2143	3,7	377	3,9	421	1,9	325	1,9	95	0,9	643	2,2	588	4,3	84	2,3	4676	2,8
2,40	3832	6,7	180	2,0	916	4,2	496	2,9	317	2,9	935	3,3	657	4,8	84	2,3	7417	4,6
3,60	1576	2,7	49	0,5	260	1,2	148	1,0	135	1,3	408	1,4	182	1,3	11	0,3	2769	1,7
6,--	785	1,3	23	0,3	140	0,7	36	0,2	72	0,7	151	0,5	74	0,6	24	0,7	1305	0,7
8,40	271	0,5	-	-	46	0,2	-	-	9	0,1	31	0,1	59	0,4	-	-	416	0,3
12,--	185	0,3	-	-	45	0,2	36	0,2	36	0,3	47	0,2	34	0,2	-	-	388	0,2
24,--	48	0,1	-	-	12	0,1	-	-	21	0,2	-	-	-	-	-	-	81	0,1
30,--	27	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	16	0,1	-	-	-	-	43	0,1
36,--	61	0,1	-	-	-	-	-	-	11	0,1	12	0,1	-	-	-	-	84	0,1
insgesamt	57434		9650		21549		17028		10718		28691		13725		3532		162377	
Marken- verkauf	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20
in Prozenten	84,5	15,5	93,3	6,7	91,5	8,5	93,8	6,2	93,5	6,5	92,1	7,9	88,4	11,6	94,4	5,6	89,4	10,6
durchschnittl. Monatsbeitrag je Mitglied in Pfg.	bis 121,3	über 121,3	bis 96,9	über 96,9	bis 102,3	über 102,3	bis 95,2	über 95,2	bis 104,9	über 104,9	bis 100,2	über 100,2	bis 103,5	über 103,5	bis 89,5	über 89,5	bis 107,7	über 107,7
Verkaufte Beitragsmarken in %	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956
	94,6	93,3	98,4	98,1	95,0	96,6	96,6	98,0	98,7	95,5	93,0	92,3	93,9	93,7	95,0	91,2	95,0	94,4

Verkaufte Beitragsmarken 1957

Wert	Br.-Stadt		Br.-Land		Wolfenbüttel		Gandersheim		Goslar		Helmsedt		Salzgitter		Blankenburg		Bezirk insgesamt	
	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%
0,30	3733	6,4	207	2,1	755	3,5	1436	8,2	516	4,7	2445	8,3	1044	7,2	274	7,4	10410	6,3
0,60	20206	34,7	4009	40,5	9434	44,0	6461	36,9	4937	45,5	9789	33,4	5341	36,6	1331	35,7	61508	37,1
1,20	24210	41,5	4944	50,0	9222	43,1	8454	48,2	4503	41,5	14547	49,6	6132	42,0	1835	49,3	73847	44,6
1,80	3138	5,4	456	4,6	512	2,4	384	2,1	167	1,5	813	2,7	905	6,2	133	3,6	6508	3,9
2,40	3866	6,6	202	2,0	972	4,5	543	3,1	411	3,8	1022	3,5	761	5,2	102	2,8	7879	4,7
3,60	1645	2,8	67	0,6	307	1,5	194	1,1	181	1,6	467	1,6	208	1,4	24	0,6	3093	1,9
6,---	834	1,4	12	0,1	123	0,5	33	0,2	62	0,6	131	0,4	77	0,5	24	0,6	1296	0,7
8,40	332	0,6	-	-	53	0,2	-	-	4	0,1	61	0,2	38	0,2	-	-	488	0,3
12,--	204	0,3	4	-	48	0,2	36	0,2	40	0,4	36	0,1	81	0,6	-	-	449	0,2
24,--	48	0,1	5	0,1	12	0,1	-	-	20	0,2	12	0,1	-	-	-	-	97	0,1
30,--	26	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	6	0,1	-	-	-	-	32	0,1
36,--	66	0,1	-	-	-	-	-	-	13	0,1	12	0,1	3	0,1	-	-	94	0,1
insgesamt	58308		9906		21438		17541		10854		29341		14590		3723		165701	
Marken- verkauf	bis 1,20 über 1,20	bis 1,20 über 1,20	bis 1,20 über 1,20	bis 1,20 über 1,20	bis 1,20 über 1,20	bis 1,20 über 1,20	bis 1,20 über 1,20	bis 1,20 über 1,20	bis 1,20 über 1,20	bis 1,20 über 1,20								
in Prozenten	82,6	17,4	92,6	7,4	90,6	9,4	93,3	6,7	91,7	8,3	91,3	8,7	85,8	14,2	92,4	7,6	88,0	12,0
Durchschnittl. Monatsbeitrag je Mitglied in Pfg.	125,6		99,4		103,9		98,9		107,1		102,5		109,8		98,7		111,1	
Verkaufe Beitragsmarken in %	1956 1957 93,3 94,3	1956 1957 98,1 96,8	1956 1957 96,6 95,5	1956 1957 98,0 97,6	1956 1957 95,5 94,6	1956 1957 92,3 93,2	1956 1957 93,7 94,5	1956 1957 91,2 96,8	1956 1957 94,4 94,8									

ANSCHRIFTEN

- SPD Bezirksverband Braunschweig
Braunschweig, Schlosstr. 8, "Volksfreund"
Telefon: 2 59 41 und 2 59 42
- nach Dienstschluss zu erreichen:
Ewald Gerrich, Braunschweig, Ottenroder Strasse 58
Telefon: 2 78 08
- SPD Stadtkreis Braunschweig, Braunschweig, Schlosstr. 8
Telefon: 2 59 41 und 2 59 42
1. Vorsitzender: Otto Bennemann, Braunschweig, Isoldestr. 36
- SPD Kreis Braunschweig-Land, Braunschweig, Schlosstr. 8
Telefon: 2 59 41 und 2 59 42
1. Vorsitzender: Albert Páxmann, Rautheim
- SPD Kreis Blankenburg, Braunlage, Harzburger Str. 15 a
1. Vorsitzender: August Wagner, Braunlage, Harzburger Str. 15 a
- SPD Kreis Gandersheim, Goslar, Bergstr. 6 Tel.: 36 11
1. Vorsitzender: Adolf Richter, Wolfshagen
- SPD Kreis Goslar, Goslar, Bergstr. 6 Tel.: 36 11
1. Vorsitzender: Ernst Wiese, Goslar
- SPD Kreis Helmstedt, Helmstedt, Privatstr. 4 Tel.: 22 03
1. Vorsitzender: Alfred Schliestedt, Schöningen, Weinbergstrasse 6
- SPD Kreis Salzgitter, Salzgitter-Bad, Helenenstr. 64 Tel.: 23 35
1. Vorsitzender: Gustav Stollberg, Salzgitter-Bad, Erikastr. 4
- SPD Kreis Wolfenbüttel, Wolfenbüttel, Langestr. 13 Tel.: 28 64
1. Vorsitzender: Ernst Kunkel, Wolfenbüttel, Hellerstr. 5

Bezirkssekretär:

Ewald Gerrich, Braunschweig, Schlosstr. 8 Tel.: 2 59 41 / 42

Bezirks-Kassenleiter:

Willi Pattloch, Braunschweig, Schlosstr. 8 Tel.: 2 59 41 / 42

"Die Falken", Sozialistische Jugend Deutschlands
Bezirkssekretariat: Braunschweig, Schlosstr. 8 Tel.: 2 74 59
Bezirkssekretärin: Lilo Kunze, Braunschweig, Schlosstr. 8